

„Große Energie und Ausdruckskraft“

Der Maler Bernd Behrends präsentiert seine Werke im Sasbacher Toni-Merz-Museum

„Einfach mal die guten Jahre“ heißt das Motto einer Ausstellung mit Bildern des in Achern lebenden Künstlers Bernd Behrends. In seiner am Sonntag im Sasbacher Toni-Merz-Museum eröffneten Werkschau sind 26 Bilder aus drei Jahrzehnten zu sehen.

Bürgermeister Wolfgang Reinholz freute sich über den „glänzenden Besuch der Vernissage“. Es sei sozusagen ein „Heimspiel“ für Behrends, der in seiner Zeit als Lehrer in Bildender Kunst an der Heimschule Lender seine enge Verbundenheit mit dem Toni-Merz-Museum nachhaltig unter Beweis gestellt habe.

In seiner fesselnd vorgetragenen Laudatio informierte Galerist Ernst Schneider über den Werdegang und die Intentionen des Künstlers. Bernd Behrends, „ein informeller, expressiver Maler“ studierte von 1974 bis 1979 bei Erich Nansen an der Kunstakademie in Stuttgart. Die Lehre und Praxis der Institution habe sich in der Tradition von Willi Baumeister (1889 bis 1955) von der Nachkriegszeit bis in die 80er Jahre hinein im weitesten Sinne an der Abstraktion als zentrale künstlerische Position orientiert, erklärte Schneider. Baumeisters 1947 publizierte Buch „Das Unbekannte in der Kunst“, galt „eine Art Bibel in der Nachkriegszeit“.

Schneider verwies auch auf die kulturpolitische Dimension der Nachkriegs-abstraktion. Die in der Zeit des Nationalsozialismus geächteten Künstler wurden als Professoren berufen und

prägten bis in die 80er Jahre den Lehrbetrieb. In dieser geistigen Auseinandersetzung habe Behrends in der Stuttgarter Akademie einen Rahmen gefunden, „in dem er sich, dem eigenen Ausdrucksbedürfnis gemäß, von Beginn an für eine nicht-figurative, nicht-gegen-

standsbezogene Malerei entscheiden konnte“. Dabei habe er die gegenstands-freie Malerei als einen „Akt der Freiheit“ empfunden. Diese sei heute „in Zeiten der Post-Post-Moderne eine beliebiger Stil unter vielen geworden, den man auswählt, weil er so schön chic ist

Behrends ist bis zum 10. April im Toni-Merz-Kunstmuseum in der Schulstraße 25 zu sehen. Öffnungszeiten sind sonn- und feiertags von 14 bis 17 Uhr, Gruppenführungen außerhalb der Öffnungszeiten sind unter Telefon (0 78 41) 2 60 79 buchbar.



IM DIALOG: Der Acherner Künstler Bernd Behrends (rechts) und Galerist Ernst Schneider vor einem der Bilder, die bis zum 10. April im Toni-Merz-Museum in Sasbach zu sehen sind. Foto: Daniela Busam

und gerade in die Wohnung passt“, klagte Schneider später im Gespräch mit Besuchern. Behrends arbeite ohne Vorstudien und Skizzen. Menschliche Figuren, Landschaften oder Stilleben blieben ebenfalls außen vor. Dennoch sei in seinen Bildern „keine Beliebigkeit und Willkür festzustellen“.

Zu Behrends Grundelementen gehöre das Kreuz als Markierung, der Punkt als Setzung und die freie Linie, ohne Bindung an die Funktion der Formbegrenzung, als Zeichen für Bewegung. Dabei gebraucht Behrends pure Buntfarben (Flächen) und Schwarz (Striche, Linien) sowie aktuell abgetönte, weiche Töne, die eine neue Spannung zu den sonst eher grafisch hart angelegten Bildern aufbauen. Seine Kunstwerke entstehen direkt auf dem Boden „vom Kopf über das Auge in die Hand“ mit kurzen, energiegeladenen, seismografischen Bewegungen. Mit dem Tipp, sich nicht von Behrends' fantasievoll in die Irre führenden Bildtiteln beeindrucken, sondern sich von der „großen Energie und Ausdruckskraft“ der Kunstwerke bewegen zu lassen, schloss Schneider seine Einführung.